

Der Wald – Herzstück der Heimat

ÖKOLOGIE Besondere Begegnungen und interaktive Elemente machten die Wanderung in den Naturpark Hirschwald zu einem nachhaltigen Erlebnis.

SCHMIDMÜHLEN. Wie und wo kann man Natur am intensivsten erleben? Natürlich bei einer Wanderung in den Wald, genauer gesagt, in den Naturpark Hirschwald. Ganzheitlichkeit und Vielfalt, dies hat man sich in Schmidmühlen als Aufgabe zur 1000-Jahr-Feier gestellt und auch konsequent umgesetzt.

Dieser Linie bleibt man sich auch im letzten Abschnitt des Festjahrs treu: bei den Ökologiewochen, die seit dem vergangenen Wochenende laufen. Zu diesem ganzheitlichen Natur-Erleben tragen auch die Bayerischen Staatsforsten mit dem Forstbetrieb Burglengenfeld bei. Sie sind übrigens auch verantwortlich für den Naturpark Hirschwald, und natürlich ist es den Bayerischen Staatsforsten ein echtes Anliegen, diesen Naturpark seinen Bewohnern nahe zu bringen.

Dazu hatten die Verantwortlichen eine besondere Idee: Sie organisierten eine Erlebniswanderung mit interaktiven Spielen. Mit Oliver Endres von der Gruppe Dobernigl verpflichteten sie einen echten Fachmann, der gleich zu Beginn die Wanderer selbst in die Rolle von Akteuren schlüpfen ließ. Nämlich als Mitfahrer eines „Wilddiebes“, wobei man schon mal einen Einblick in das Leben früherer Zeiten gewinnen konnte.

Der Wald hatte eine wichtige Rolle für die Menschen der vergangenen zehn Jahrhunderte. Der Wald war für die Bewohner Schmidmühlens schon immer ein vor der Haustür liegendes Wirtschaftsgut: Holz wurde für den Hausbau, zur Eisenschmelze, zum Kochen und Heizen verwendet. Der Wald diente für den Viehtrieb, Nadeleinstreu wurde für die Stallungen zusammengetragen. Beeren, Pilze und das Wild boten Nahrung für viele Generationen. Und viele, vor allem ältere Bürger Schmidmühlens, können sich noch an die Kriegs- und Nachkriegszeit erinnern, als man nur mit dem Wald die harten Jahre überleben konnte.



Die interaktiven Elemente wie das Baumtastspiel (oben) machten ebenso Spaß wie die Suche nach dem Wilderer (unten). Fotos: ajp

In der heutigen Zeit geht es auch darum, den Lebensraum Hirschwald als ein Herzstück unserer Heimat zu verstehen. Den Baum nicht nur als ein Massenprodukt zu sehen, sondern auch als ein kleines, wertvolles und

unterscheidbares Ökosystem anzunehmen. Dazu diente beispielsweise auch das Baumtastspiel, bei dem die Menschen gerne mitmachten. Und diese Art von Wanderung machte den Teilnehmern auch richtig Spaß. Wäh-



Seltene Wesen treiben sich im Hirschwald herum; links Erwin Graf, ein echter Motor der 1000-Jahr-Feier.

FORSTBETRIEB

► **Nachhaltigkeit** ist wichtiges Prinzip der Forstwirtschaft, das heißt, es darf nur soviel Holz geschlagen werden, wie gleichzeitig nachwächst.

► **Der Forstbetrieb Burglengenfeld** bewirtschaftet mehr als 20 000 Hektar Staatswaldflächen zwischen Kastl und Nittenau, Nabburg und Regensburg.

► **Forstbetriebsleiter** Thomas Verron und sein Stellvertreter Erwin Graf leiten zehn Reviere und über 60 Beschäftigte.

► **Die Revierleiter** kümmern sich vor Ort um die Belange des Waldes und sind Ansprechpartner für die Bürger.

► **Sie haben** dafür Sorge zu tragen, dass jährlich rund 145 000 Kubikmeter Holz rechtzeitig und möglichst schadlos an die Waldstraße für den Weitertransport in die Sägewerke zu liegen kommen. Gleichzeitig sorgen die Revierleiter für die Wiederaufforstung mit den ursprünglichen Laubhölzern und die wachstumsfördernde Waldpflege. In ihrer Verantwortung für die Daseinsvorsorge gegenüber dem für die heutige Waldzusammensetzung bedrohlichen Klimawandel ist das eine große Herausforderung.

► **Ein Servicestellenleiter** mit drei Forstwirtschaftsmeistern unterstützt besonders im technischen Bereich. (ajp)

rend der Tour und den spielerischen Einlagen gab auch Erwin Graf interessante Einblicke in die Geschichte Schmidmühlens sowie in die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Bayerischen Staatsforsten. (ajp)